

++ BITTE AUSDRUCKEN, AUSHÄNGEN UND IN ALLE VERTEILER WEITERLEITEN! ++

HALLO UND WILLKOMMEN, AZUBIS UND DUAL STUDIERENDE!

Hamburg // Trotz Corona beginnen Tausende junger Menschen in diesen Wochen ihre berufliche Ausbildung. Und vom 1. Oktober bis 30. November werden die Jugend- und Auszubildendenvertretungen neu gewählt. Grund genug, daraus einen Schwerpunkt im „Report“ zu machen. Die Bei-

träge stehen auf den Seiten 3 und 4. Wir bitten alle Bezieher ausdrücklich, diese Ausgabe ganz gezielt allen JAV-Wahlberechtigten, besonders den Azubis und dual Studierenden zugänglich zu machen – entweder, indem ihr das PDF weiterleitet oder ihnen Exemplare ausdruckt.

AUS DEM INHALT

Seite 2: Tarifrunde Ölmühle hat begonnen

Seite 5: Neues BR-Know-how zu Covid-19

Seite 6: VL-Wahlen aktuell

Seite 7: Hintergrund: Corona als Vorwand für Entlassungen?

IM KAMPF GEGEN CORONA/COVID-19 TRETEN VERBESSERTE ARBEITSSCHUTZREGELN IN KRAFT:

Jetzt endlich mehr Rechte für Betriebsräte

Hamburg/Berlin // Nach monatelanger Verzögerung durch die Arbeitgeberseite gibt es endlich mehr Sicherheit und Klarheit für die Beschäftigten: Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) hat eine verbindliche Arbeitsschutzregel veröffentlicht, die die Situation der Beschäftigten während der Corona-Pandemie nachhaltig verbessert.

Das Bundearbeitsministerium hatte bereits im April einen Sars/Cov-2-Arbeitsschutzstandard auf den Weg gebracht. Jedoch enthielt dieser Text viele unklare, weiche Formulierungen. Das Papier taugte nur bedingt als verpflichtender Arbeitsschutzstandard. Diese Lücke schließt nun die Arbeitsschutzregel.

Die neue Regel konkretisiert den Corona-Arbeitsschutzstandard der Bundesregierung und versetzt die Betriebs- und Personalräte endlich in die Lage, die Schutzrechte der Beschäftigten gegenüber den Arbeitgebern zu erzwingen, wenn dies notwendig ist.

Henrike Rauber vom Bezirksteam: „In der Krise zeigt sich: Überall, wo engagierte Interessenvertretungen der Beschäftigten in den Betrieben und Dienststellen beim Arbeitsschutz eingebunden waren, haben wir hohe Schutzniveaus, weniger Arbeitsunfälle und Infektionen.“

Jetzt müssen die Arbeitsschutzaufsichten der Länder, Kommunen und der gesetzlichen Unfallversicherung verstärkt kontrollieren, ob das Regelwerk eingehalten wird. Die Arbeitsschutzregel legt eindeutig fest, dass zuallererst technische Schutzmaßnahmen des Arbeitge-



Wir sind für dich da. 

Arbeitsschutz
ist gerade jetzt das Maß aller Dinge.

min. 1,50 m

WIE - BEI EUCH NICHT?
DANN FRAGT UNS, WAS ZU TUN IST:

MITGLIED ✓

KEIN MITGLIED?

hamburg-harburg.
igbce.de/deineexperten

mitgliedwerden.
igbce.de

bers vorangehen müssen, um mögliche Gefährdungen abzuwenden, dann organisatorische Maßnahmen folgen und erst, wenn diese nicht möglich sind, persönliche Maßnahmen zur Anwendung kommen. Auch die oft verkannten psychischen Belastungen für die Beschäftigten finden künftig stärkere Beachtung. Ebenfalls werden der notwendige Schutzabstand von mindestens 1,5 Metern, das sachgerechte Lüften von Räumen und umfassende Hygieneregeln festgeschrieben.

Mehr auf Seite 5 „Praxis-Tipps für Betriebsräte“

CORONA UND WIR: WER IST DENN HIER „DER STAAT“?



*Liebe Kolleginnen
und Kollegen,*

kaum ein anderes Land hat die Corona-Pandemie bisher so relativ gut bewältigt wie die Bundesrepublik. Dass dies eine Minderheit der Bürger anders sieht, ist deren gutes Recht; dass diese Minderheit sich anders verhält, ist indes ärgerlich und verwerflich – und schon jetzt erkennbar folgenreich, in Garmisch-Partenkirchen ebenso wie in der Hamburger Schanze.

Denn: Mich ärgert in dieser Zeit, dass zur Bekämpfung der Pandemie immer wieder – und nur – nach „dem Staat“ gerufen wird, der alles richten und gleichzeitig mehr Freiheiten gewähren sollte, auf dass man im Zweifel ihn für die Folgen zumindest politisch haftbar machen könnte.

Das passt leider nicht zusammen. Denn es ist ja recht simpel: „Den Staat“ bilden wir alle, und wir alle, jede, jeder, tragen in der Covid-Situation die Verantwortung für uns selbst, gerade aber auch für andere.

Ich würde mich freuen, wenn dies noch öfter laut und deutlich betont würde. Vorsichtig zu sein und sich an die Regeln zu halten ist besonders hier auch praktizierte Solidarität.

Apropos Solidarität: Dass „wir“ die Krise so gut bewältigt haben, liegt auch am intensiven Einsatz aller Männer und Frauen in den sogenannten systemrelevanten Berufen. Auch deswegen werden wie sie unterstützen, in den vor uns liegenden Tarifeinsetzungen des öffentlichen Dienstes ebenso wie beim Tarifeinheitsgesetz in der Pflege. Das sind wir ihnen schuldig!

Euer

Jan Wolke

EINSTIMMIG: TARIFRUNDE ÖLMÜHLEN

Hamburg // Die diesjährigen Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der Hamburger Ölmühlenindustrie haben begonnen. Auf der vorbereitenden Sitzung der Tarifkommission am 16.9. trafen sich die Vertreter der vier Betriebe Hobum Oleochemicals, Cargill, Olenex und ADM, um sich über ihre Vorstellungen auszutauschen.



Die Tarifkommission (v. l. n. r.): Sandra Wittneben (ADM), George Ritter, Marco Pagel, Peter Bey (alle Olenex), Michael Gertler, Sven Hütgens (beide ADM), Jürgen Thießen, Britta Kämpfer (beide Hobum), Eric Starke, Stephan Hachmeister (beide Cargill)

Dennis Bornholdt vom Bezirksteam: „Wir gehen davon aus, dass wir vor dem Hintergrund der aktuell flauen Konjunktur keine einfache Tarifrunde vor der Brust haben. Deswegen ist und bleibt es wichtig, sich gut zu organisieren. Die Betriebe sind unterschiedlich stark von der Pandemie betroffen, einige haben sogar während der letzten Monate Rekordgewinne einfahren können. Die Beschäftigten haben auch während dieses Krisenjahres gute Arbeit geleistet, und es ist an der Zeit für einen gerechten Anteil an den Gewinnen.“

Entsprechend hat sich die Tarifkommission einstimmig auf diese Forderungen geeinigt: Anhebung der Entgelte um 3 %, Erhöhung der Work-Life-Prämie (Wahlmöglichkeit: Freizeit oder Auszahlung) um € 680 auf € 1.400 und eine demografische Komponente.

FÜR DIE ÄRMSTEN IST CORONA VERHEEREND

Hamburg // Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) in Hamburg fordert in der Corona-Krise mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung der finanziellen Lasten.

Hamburgs DGB-Vorsitzende Katja Karger: „Je ärmer, desto verheerender sind die Folgen von Corona für jeden Einzelnen. Wir brauchen ein Umdenken, um eine noch größere soziale Spaltung der Gesellschaft zu verhindern.“ Dazu gehöre es, Vermögende stärker an den Kosten der Krise zu beteiligen, den Sozialstaat auszubauen sowie die Qualifizierung von Beschäftigten voranzutreiben.

„Seit Ausbruch der Krise kämpfen die Gewerkschaften an der Seite der Beschäftigten, um Jobs zu sichern und negative Auswirkungen abzufedern“, so Karger. „Deswegen brauchen wir nachhaltige Reformen neben den vielen Konjunkturmaßnahmen in Stadt und Bund.“

Jan Koltze, Bezirksleiter IG BCE Hamburg: „Wir müssen alles dafür tun, um wirtschaftliche Strukturen und Wertschöpfungsketten zu erhalten.“

Unter dem Titel „Sozialstaatliche Arbeitsmarktpolitik jetzt!“ hat der DGB 13 Reformansätze in einem Papier zusammengefasst. Das Papier gibt es unter <https://www.dgb.de/-/WmS>


HERZLICH WILLKOMMEN, LIEBE NEUE AZUBIS!

Wir begrüßen alle Azubis, die ihre Ausbildung begonnen haben, in unserem Bezirk Hamburg/Harburg und wünschen einen erfolgreichen und sicheren Start in ihren neuen Lebensabschnitt.

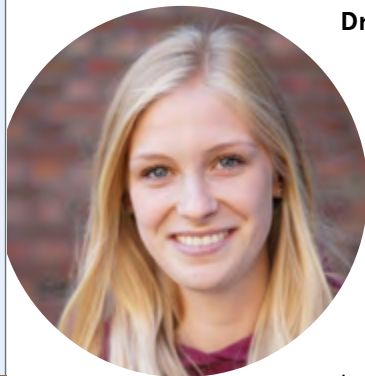


Mitglieder des Bezirksjugendausschusses bei ihren Beratungen

Wir wollen gemeinsam mit euch für faire Bezahlung und eine gute und qualifizierte Ausbildung kämpfen. Denn: Die IG BCE wird als starker Partner an der Seite aller Azubis und gemeinsam mit euch auch darauf achten, dass es nicht zu einem benachteiligten „Corona-Jahrgang“ in der Ausbildung kommen wird.

In unserem Bezirksjugendausschuss BJA diskutieren wir über gesellschaftliche und politische Themen, planen Veranstaltungen und Aktionen und haben gemeinsam Spaß bei Pizza und Bier. Gerade arbeiten wir an Anträgen für die anstehenden Konferenzen, da wir als Jugend die Arbeit der IG BCE in den kommenden Jahren mitbestimmen wollen. Kommt vorbei in unserem Bezirksjugendausschuss und lasst uns gemeinsam die Zukunft gestalten! 

Luisa Biehl: „Wir sind die erste Anlaufstelle“



Drei aktuelle Fragen an die Jugend- und Auszubildendenvertreterin bei Shell Deutschland GmbH

Welche Aufgaben hast du als Jugend- und Auszubildendenvertreterin?

Wir sind die erste Anlaufstelle für Dual-Studierende, wenn es Fragen und Probleme gibt. Gerade auch zu Beginn der Pandemie habe ich allen Dualis meine Unterstützung explizit angeboten. Zudem arbeiten wir sehr eng mit dem Betriebsrat zusammen. Wir haben beispielsweise gemeinsam den Bewertungsbogen für Dual-Studierende neu überarbeitet.

Geschäftsführung aufgenommen. Außerdem haben wir die Univertretung der Hamburg School of Business Administration HSBA über den Missstand in Kenntnis gesetzt. Sie wird das Thema nun ebenfalls angehen.

Was gefällt dir am besten an deiner Tätigkeit?

Das Besondere an der JAV-Arbeit ist, dass ich mich für die Interessen der Dual-Studierenden gegenüber der Arbeitgeberseite einsetzen kann. So finden auch wir als junge Menschen Gehör und können im Betrieb etwas bewegen. Zudem macht die enge Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat Spaß, da er unsere Meinung wertschätzt und sie in seine Arbeit mit einbezieht.

An was arbeitet ihr gerade?

Gerade versuchen wir das HVV-Azubiticket auch für Dual-Studierende durchzusetzen. Momentan gilt das Ticket nur für Auszubildende, während hingegen Dual-Studierende davon ausgeschlossen werden. Wir als JAV haben diesbezüglich, in enger Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, Kontakt mit der

Hast du einen Tipp für zukünftige JAVis?

Es gibt keinen generellen Fahrplan für „gute“ JAV-Arbeit, aber meiner Meinung nach ist es wichtig, seine Meinung offen und ehrlich zu äußern. Dabei sollte man aber natürlich immer konstruktiv bleiben. Ein guter Draht zum Betriebsrat ist überdies enorm wichtig.

AM PULS DER ZEIT

MIT BRANDHEIßEN NEWS
AUS DEM BEZIRK
HAMBURG/HARBURG MIT
DEM TELEGRAM-KANAL
DER IG BCE-JUGEND



1. TELEGRAM-APP INSTALLIEREN

2. @IGBCEJUGENDHH EINGEBEN ODER „HTTPS://T.ME/IGBCEJUGENDHH“ KOPIEREN

3. BEITRETEN.




Ihr wollt kein Event und keine Infos über unsere gewerkschaftliche Jugendarbeit verpassen? Dann tretet unserem Telegram-Kanal bei und bleibt up-to-date! Jugendsekretär Joseph Streibl erreicht ihr am besten per Mail: joseph.streibl@igbce.de
Und noch mehr Infos gibt es hier: igbcejugend.de, facebook.com/igbcejugend, instagram.com/igbcejugend, Materialien gibt es hier zum Download: <http://jav-portal.de/igbcejugend.html>

„Gibt es den ‚perfekten‘ JAVi, Joseph?“



Bezirksjugendsekretär Joseph Streibl zur anstehenden JAV-Wahl und zur aktuellen Azubi-Lage

Gibt es dabei so etwas wie eine*n perfekte*n JAV-Kandidat*in?

In dieser Funktion ist Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Aufrichtigkeit das A und O. Man kann natürlich noch viele weitere Eigenschaften nennen, aber dann wären wir bei dem „perfekten JAVi“ und den gibt es nicht. Jeder im Gremium hat seine Stärken und Schwächen. Deshalb unterstützen sie sich gegenseitig und bekommen natürlich Hilfestellungen vom Bezirk, bei Seminaren, durch Netzwerken und von den Betriebsräten. Aber ohne diese vier grundlegenden Eigenschaften wird die Zusammenarbeit schwierig.

Hast du ein Beispiel für übergreifende Seminare?

Gute Seminare findet man unter den Stichwort „Jugend“ hier: <https://www.igbce-bws.de/seminare/seminarsuche>.

Wie ist die Azubi-Lage in den Betrieben des Bezirks?

Soweit wir das beurteilen können: Im Vergleich zu anderen Bezirken ist die Lage bei uns deutlich entspannter. Einige Firmen haben ihre Ausbildung stark verringert, bei den meisten Betrieben ist die Anzahl der Auszubildenden im Vergleich zum Vorjahr aber gleich geblieben. Shell Deutschland Oil GmbH und Aurubis beispielsweise haben die Zahl ihrer Dual-Studierenden und Azubis sogar erhöht.

Gibt es Unterschiede bei den Berufsbildern der IG BCE-Branchen?

Nein, es gibt keine präferierten Berufsbilder. Zumindest kann man das anhand unserer Informationen nicht erkennen.

Welche Auswirkungen siehst du durch Corona?

Die Pandemie erschwert es den Betrieben, Einstellungsgespräche mit potenziellen Azubis zu führen. Zudem merken wir, dass die Betriebe noch sehr vorsichtig sind, uns als Gewerkschaft auf die Betriebsgelände zu lassen, damit wir uns als IG BCE bei den Azubis vorstellen können. Einige Betriebe lassen noch keine Externe aufs Gelände, zum Beispiel mich als Jugendsekretär. Bei den meisten Betrieben jedoch dürfen wir uns unter strengen Bedingungen vorstellen. Oft mit Hygienekonzept, kleineren Gruppen und natürlich genügend Abstand.

GUT ZU WISSEN:

JAV-Mitglieder können ihre Amtstätigkeit einschließlich Schulungen und Seminaren grundsätzlich während der Arbeits- und Ausbildungszeit ausüben. Die Verpflichtungen aus der JAV-Tätigkeit stehen somit über den Pflichten der Arbeitsverträge.

Das Betriebsverfassungsgesetz verlangt zwei Bedingungen für eine Arbeitsbefreiung.

1. Es muss sich um die Durchführung einer Aufgabe als Jugend- und Auszubildendenvertreter handeln wie z.B. Sitzungen der Jugend- und Auszubildendenvertretung, Jugend- und Auszubildenden-Versammlungen und Sprechstunden, Besprechungen mit dem Betriebsrat, Arbeitgeber, Teilnahme an Sitzungen des Betriebsrats, Teilnahme an JAV-Seminaren nach §§ 65 Abs. 1 i.V.m. 37 Abs. 6 und 7 BetrVG und

2. die Arbeitsbefreiung muss zur ordnungsgemäßen Durchführung der Tätigkeit der Jugend- und Auszubildendenvertretung erforderlich sein. Die Regelungen zur Freistellung beziehen sich auch auf Bildungsveranstaltungen, die Kenntnisse für die JAV-Arbeit vermitteln (§ 65 Abs. 1 i.V.m. § 37 Abs. 6 und 7 BetrVG).

JAVler haben einen Anspruch auf Befreiung von der beruflichen Tätigkeit ohne Minderung des Arbeitsentgelts. Für die Dauer der JAV-Arbeit erhält das JAV-Mitglied das Entgelt, das es bekommen hätte, wenn es die volle Arbeitszeit für berufliche Tätigkeiten aufgewandt hätte.



DIE JAV-WAHLEN STEHEN AN!

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) ist das Sprachrohr für junge Beschäftigte und Auszubildende. Sie kann sich für eine geregelte Übernahme nach der Ausbildung einsetzen, kann das Azubi-Ticket durchsetzen und hilft bei Fragen und Problemen während der Ausbildung.

Nun wird neu gewählt und es ist besonders wichtig, dass sich engagierte junge Menschen dafür aufstellen lassen. Habt ihr Fragen dazu oder wollt ihr dafür kandidieren? Dann spricht uns an. Wir unterstützen euch!

Wann gibt es eine JAV?

In Betrieben, in denen es mindestens 5 jugendliche Beschäftigte unter 18 Jahren oder 5 Auszubildende unter 25 Jahren gibt.

Wann sind die Wahlen?

Vom 01. Oktober bis zum 30. November.

Wer darf wählen?

Junge Beschäftigte unter 18 Jahre und Auszubildende unter 25 Jahre.

Wer darf kandidieren?

Alle unter 25-Jährigen.

Wie kann ich kandidieren?

Beim Wahlvorstand melden.

Drei neue Themen zu Covid-19

Es ergeben sich angesichts der anhaltenden Covid-19-Pandemie immer neue Fragen für den betrieblichen Alltag. Wir beantworten sie im „Report“ regelmäßig, weisen aber ausdrücklich darauf hin, dass die Ausführungen keine rechtliche Beratung darstellen.



Wie ist die Lage, wenn der Beschäftigte sich mit Corona infiziert hat, weil er z. B. in ein Risikogebiet gereist ist oder an unerlaubten Partys teilgenommen hat?

Wenn sich ein Arbeitnehmer sehr unvorsichtig verhält, also diejenige Sorgfalt nicht beachtet, die jeder andere schon im eigenen Interesse beachten würde, so entfällt möglicherweise die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall. Anders im Kündigungsschutz: Die Kündigung wegen Krankheit will nicht fahrlässiges Verhalten bestrafen, sondern den Arbeitgeber vor nicht mehr hinnehmbaren Belastungen bewahren. An sich wäre eine verhaltensbedingte Kündigung denkbar, aber sie scheitert daran, dass es sich um ein Verhalten in der Freizeit handelt, wo grundsätzlich keine arbeitsvertraglichen Verpflichtungen bestehen.



Ist eine verhaltensbedingte Kündigung möglich, weil ein Arbeitnehmer die vorgeschriebenen Hygiene- und Abstandsregeln im Betrieb nicht einhält?

Im Prinzip ist das durchaus denkbar. Nur muss es sich um einen Verstoß von einigem Gewicht handeln. Auch muss grundsätzlich jeder verhaltensbedingten Kündigung eine Abmahnung vorausgehen. Um es am Beispiel zu verdeutlichen: Wer einmal den Mundschutz vergisst, darf ermahnt werden, in Zukunft vorsichtiger zu sein. Der einmalige Regelverstoß reicht noch nicht für eine Abmahnung. Erst recht nicht für eine Kündigung. Wer den Mundschutz zwei oder drei Mal vergisst, kann abgemahnt werden. Ein uneinsichtiger Wiederholungstäter, der trotz Abmahnung die Vorschriften weiter missachtet oder sie von vorne herein ablehnt, kann aber durchaus gekündigt werden. (Zitiert nach Prof. Dr. Wolfgang Däubler in „Betriebsrat und Mitbestimmung“ 9/2020.)



Wo finde ich die neuen Vorschriften zum Arbeitsschutz?

Im April stellte das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) den SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard mit allgemeinen Regelungen für den Infektionsschutz vor. Nun haben die Arbeits-schutzausschüsse beim BMAS in Koordination mit der Bundes-anstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin eine überarbeitete SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel im gemeinsamen Ministerialblatt veröffentlicht (GMBL 2020 S. 484-495 vom 20. August 2020). Die Arbeitsschutzregeln richten sich an alle Bereiche des Wirtschaftslebens und sollen nach Angaben des BMAS „Beschäftigten, Unternehmen und Aufsicht“ mehr Sicherheit bieten. Auf <https://blog.handelsblatt.com/rechtsboard/2020/08/26/arbeitsschutz-in-der-corona-krise-die-neue-sars-cov-2-arbeitsschutzregel/> wird ausführlich dargestellt, warum und wie die Regeln bedarfsgerecht umzusetzen und welche Aspekte dabei zu beachten sind.

ONLINE-SEMINAR ARBEIT UND LEBEN

In dem Online-Seminar von Arbeit und Leben Hamburg „Interkulturelles Onboarding – ausländische Fachkräfte langfristig halten“ wird gezeigt, worauf bei der Einarbeitung ausländischer Fachkräfte zusätzlich zu achten ist und wie echtes Ankommen gelingen kann.

Wann? 04.11.2020, 14:00-16:00 Uhr

Wo? Zoom – Link wird nach Anmeldung zugeschickt

Wer? Mit Inese Lazda-Masula, Organisationsberaterin und Trainerin

Anmeldung: <http://www.hamburg.arbeitundleben.de/migration>

FRAUENKONFERENZ

Der Bezirksfrauenausschuss trifft sich wieder. Die nächsten Frauenkonferenz findet am **Samstag, 7. November** statt.

Mehr im nächsten „Report“: Anmeldungen bitte schon jetzt an bezirk.hamburg@igbce.de

SENIOREN

Derzeit finden im bezirklichen Arbeitskreis der Senioren aufgrund der Corona-Krise keine Veranstaltungen statt. Der Vorstand der Senioren ist aber zuversichtlich, dass sich dies in 2021 ändern wird.

IMPRESSUM: V.i.S.d.P.: Jan Koltze, IG BCE Bezirk Hamburg/Harburg, Besenbinderhof 60, 20097 Hamburg, Tel.: 040 280096-0, E-Mail: bezirk.hamburg@igbce.de; Redaktion und Realisation: BKM GbR, www.hamburg-bkm.de; Abb.: IG BCE (8), istockphotos.com (3), irlcartoon/toonpool.com (1), wista/toonpool.com (1)

So wichtig sind unsere Vertrauensleute

Hamburg // In Zeiten der Globalisierung wird die Arbeitswelt stetig komplizierter und vielfältiger. Die Erwartungshaltung an Arbeitnehmer nimmt genauso zu wie die Forderungen nach mehr Flexibilität. „Die Globalisierung führt auch zu enormem Wettbewerbsdruck, den unsere Mitglieder am Arbeitsplatz spüren“, sagt IG BCE-Bezirksleiter Koltze, „und das wirkt sich natürlich auch auf die Arbeit unserer ehrenamtlichen Vertrauensleute aus.“



Abteilungsbesprechungen sind auch unter Covid-19-Bedingungen gut möglich.

Vor allem wenn Länder wie China mit Lohn- und Umweltdumping Marktanteile erobern wollen oder wenn Länder wie die USA mit reinen Machtmitteln größere Anteile am Welthandel erzielen wollen. Dann wäre da noch die Herausforderung, aus Gründen des Klimaschutzes bis 2050 eine weitestgehend CO₂-freie Produktion zu erreichen. All das wirkt sich unmittelbar auf Betriebe und Arbeitsplätze aus.

Henrike Rauber vom IG BCE-Bezirksteam: „Deshalb brauchen wir mehr Kolleginnen und Kollegen, die sich innerhalb der Betriebe persönlich engagieren, um zum Beispiel in ihren Abteilungen die Veränderungsprozesse im Sinne der Beschäftigten zu gestalten, und das in enger Kooperation mit unseren Betriebsräten. Bei einer guten Vertrauensleutearbeit geht es auch um eine Entlastung der Betriebsräte. Insgesamt wächst dadurch die gewerkschaft-

Warum wird jetzt gewählt?

Im Oktober 2021 findet der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE statt. Entsprechend unserer Satzung und der Richtlinie der IG BCE werden die Vertrauensleute in dem Jahr, das einem ordentlichen Gewerkschaftskongress vorausgeht, von den Mitgliedern gewählt. Deswegen laufen jetzt die letzten Kandidatenaufstellungen, und dann sind alle Mitglieder bis zum 31. Oktober zur Abstimmung aufgerufen.

liche Handlungskraft in den Betrieben. Und wir unterstützen sie in allen Bereichen mit Materialien und sehr guten Weiterbildungs- und Netzwerktreffen.“

SEMINAR: FRISCH GEWÄHLT, WAS NUN?!

Für die frisch gewählten Vertrauensleute gibt es ein eigenes Webinar am **Mittwoch, 28.10., 16.00 bis 18.00 Uhr**: „Frisch gewählt, was nun?! Die Arbeit im neuen Gremium“. Referent ist Michael Porschen aus der Hauptverwaltung der IG BCE. Anmeldungen bitte an: anmeldung.bezirk.hamburg@igbce.de. Die Zugangsdaten werden separat zugesendet.

Als kleines Giveaway bieten wir euch Desinfektionsfläschchen mit praktischer Sprühfunktion im VL Design an. Zur Aktionsplanung und Bestellung wendet euch gerne an eure*n zuständige*n Gewerkschaftssekretär*in. 📩



LEITFADEN FÜR ORTSGRUPPEN

Nicht nur in den Betrieben ist die IG BCE präsent. Im Bezirk sind unsere Ortsgruppen Bergedorf und Stade das „Gesicht vor Ort“ am Wohnort. Auch die Ortsgruppenvorstände werden alle vier Jahre neu gewählt. Die Ortsgruppenwahlen müssen in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie anders gehandhabt werden.

Kleinere Ortsgruppen können die Wahlen durch Versammlungen stattfinden lassen.

Unter dem Aspekt des Mindestabstandes und mit Mund-Nasen-Schutz ist eine Wahl bei besonders großen Ortsgruppen kaum durchführbar. 📩

Unter dem Druck des Strukturwandels in der Autoindustrie und der Corona-Absatzkrise will Conti weltweit 30.000 Stellen „verändern“, davon 13.000 in Deutschland. Dazu gehören neben Umschulungen von Mitarbeitern auch viele Streichungen oder Verlagerungen von Jobs – wobei es auch sehr gut ausgelastete Betriebsteile und Tochterfirmen gibt. Da ist es geboten, die Pläne des DAX-Konzerns in einen größeren Zusammenhang zu stellen.

Wenn der Tunnelblick des Vorstands nur auf den Aktienkurs gerichtet ist

Der aktuelle Konflikt bei Conti reicht weit über das Unternehmen selbst hinaus. Auch Schaeffler und MAN gehören dazu, und es ist abzusehen, dass weitere Unternehmen folgen werden. Vorstände versuchen, oft an den Mitbestimmungsgremien vorbei, Arbeitsplätze bzw. Standorte zu vernichten. Man muss zweifeln, dass wirklich Corona und Strukturwandel ausschlaggebend sind.

Vielmehr lässt sich kaum noch leugnen, dass es ihnen um etwas anderes geht als um die Bewältigung des Wandels: „Um möglichst rasche Gewinne in einem Moment, in dem sie stattdessen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen könnten“, wie sogar die wirtschaftsliberale „Süddeutsche Zeitung“ kommentierte und argwöhnte, es sollten „konkret oder perspektivisch Tausende von Jobs in Billiglohnländer exportiert“ werden.

Was also ist die Konsequenz auf politischer Ebene?

Seit Monaten werden Unternehmen wegen Corona massiv unterstützt. Gerade ist die Kurzarbeiterregelung bis Ende 2021 verlängert worden und der Bund und die Länder stürzen sich massiv in finanzielle Risiken. Unterstützung aber sollten nur Unternehmen erhalten, die eben nicht massenweise Kolleginnen und Kollegen auf die Straße setzen.



Wem Kurzarbeit bewilligt wird, der muss Weiterbildung organisieren.

Und in Sachen Mitbestimmung?

Veränderung lässt sich gestalten.

Das nennt sich Sozialpartnerschaft. Dafür brauchen wir starke Gewerkschaften, engagierte Betriebsräte und Vertrauensleute und kompetente und die Interessen der Beschäftigten und des Unternehmens wahrende Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsräten. Aber eben auch Vorstände, die ihren auf Aktienkurs gerichteten Tunnelblick überwinden.

Jan Koltze: „Erweiterte Mitbestimmung durchzusetzen ist nicht einfach – aber die Aktualität zeigt, dass sie wichtiger ist denn je. Und soll unsere Industrie auch dauerhaft so grundlegend wichtig für die gesamte Wirtschaft bleiben, muss gehandelt werden. Und zwar, wie es im Handelsrecht so schön heißt, „ohne schuldhaftige Verzögerung.“

Continental

EMPÖRUNG ALLERORTEN

Der Reifen-Bereich hat bei Continental lange Zeit zweistellige Gewinnmargen erzielt und selbst im vom Lockdown geprägten Frühjahr 2020 noch schwarze Zahlen abgeliefert.

Und das solle nun der Dank sein? Der Konzern plane offenbar Teile der Produktion an Niedrigkostenstandorte zu verlagern. Es könne nicht sein, dass die Beschäftigten florierender Sparten für Managementfehler im Autzuliefergeschäft bezahlen müssten, sagt Francesco Grioli, Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der IG BCE und des Aufsichtsrats von Continental. „Das wird auf allen Ebenen auf unseren Widerstand stoßen.“

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) zeigt sich irritiert über das Ausmaß der Pläne. „Es ist ohne Frage so, dass die Automobilbranche von der Corona-Krise hart getroffen ist und zusätzlich in einem Transformationsprozess steckt. Trotzdem habe ich kein Verständnis für ein radikales Jobabbau-Programm in diesem Bereich.“

SOLI-DEMO
Dienstag, 29. September,
12.00 bis 14.00 Uhr,
Hotel Radisson Blu
Hannover Messe

